

Prügel für den Falschen

Robert Habeck: „Kippt die Gasumlage?“, FR-Wirtschaft vom 21.9.

Kaum ein Leitartikel oder Kommentar verzichtet derzeit darauf, Unflat über den Wirtschaftsminister und seine Partei zu schütten. Hauptvorwurf: Weigerung, die Energiewende zurückzuführen. – Die Grünen wurden gewählt, weil sie den konsequenten Umbau der Energiewirtschaft versprochen haben, welcher uns vom Ausland unabhängig machen soll. Und jetzt sollen sie ausgerechnet dieses wichtige Ziel aufgeben. Wo sind wir denn? Wir haben es tatsächlich Putin zu verdanken, dass uns endlich klar wird, wie gefährlich es ist, sich in Abhängigkeit von Energielieferanten zu begeben, die uns mit fossilen Energien beliefern.

CDU/CSU – selbst 16 Jahre mit in der Regierungsverantwortung – haben den Umstieg verschlafen. Außer Kritik kommt von dort im Augenblick nichts, was geeignet wäre, die Krise zu meistern. Die FDP hat die Energiewende nur gebremst. Die Rechten, ebenfalls Klimaleugner, setzen sich eh nicht für Nachhaltigkeit und den Schutz der Umwelt ein. Conrad Fink, Freiberg a. N.

Vom „Hosianna!“ zum „Kreuziget ihn!“

Was erwartet man bei einem Aufmacher „Erklärungsnot“ (mit einer sorgenvollen Habeck-Stirn) und einer Überschrift „Habeck-Dämmerung“? Es war höchste Zeit, vom „Hosianna“ zum „Kreuziget ihn!“ überzugehen, höchste Zeit, seinen Platz im Spielchen des Hoch- und Runterschreibens zu markieren (am überzeugendsten spielt man ein Spiel mit, indem man es kritisiert). Man möchte doch nicht den Anschluss an den Regionalzug der Meinungs- und Stimmungsmacher verlieren!

Stattdessen müsste man alles daran setzen, die FDP und ihren Führer nicht mehr „funktionieren“ zu lassen. Eine FDP, über die Ralf Dahrendorf bittere Tränen vergossen hätte. Aber mitfließend im Hauptstrom kann man an des Schwarze Brett der Öffentlichkeit sprühen, was „FDP, Union und Wutbürger“ (eine delikate Zusammenstellung) noch verzapfen werden. Ferdinand Menne, Münster

Wir zahlen die Zeche

Zu: „Deutschland fackelt Biogas ab“, FR-Politik vom 21. September

Wie kann es sein, dass bei diesen Erdgaspreisen ausgerechnet Biogas abgefackelt wird? Durch Redispatch ging laut Ihrem Artikel die Erzeugung von fünf Prozent Strom verloren, 27400 Millionen KWh, 2021. Die Kraftwerksbetreiber erhielten 2.3 Milliarden Entschädigung. Wir Verbraucher zahlen die Zeche.

Edeltraud Schnegelsberg, Darmstadt

Diskussion: frblog.de/klimaserie



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/f20220926

Auch die Zuschriften, auf die sich die Erwidernungen zur Wagenknecht-Rede im Bundestag beziehen (siehe rechts neben dieser Box), sind im FR-Blog nachlesbar: frblog.de/heisserherbst

Via frblog.de können Sie alle Forum-Seiten der vergangenen Monate als pdf-Dokumente abrufen.

Schneller Überblick: einfach frblog.de

FR ERLEBEN

Yağmur Ekim Çay moderiert Buchvorstellung und Diskussion zum Thema „Die kurdische Frage in der Türkei– Über die gewaltsame Durchsetzung von Nationalstaatlichkeit“. Mit dem Autor Ismail Küpeli.
Mittwoch, 12. Oktober, 19 Uhr
Café Ellis, Johanniskirchplatz 1, Hanau

Tobias Schwab moderiert die Diskussion „Herausforderungen und Strategien bei der Bekämpfung der Pandemie und von Hunger und Armut“ u.a. mit Dominik Ziller (Ifad), Dr. Rafael Schneider (Welthungerhilfe), Dr. Marc Nolting (GIZ) und Prof. Dr. Walter Bruchhausen (Universität Bonn). Veranstalter: Evangelische Akademie Frankfurt, Zentrum Ökumene von EKH und EKKW.

Dienstag, 18. Oktober, 16 Uhr
Evangelische Akademie, Römerberg 9, Frankfurt

Was bedeutet Solidarität für Wagenknecht?

Erwidernungen auf „Wem nützt dieser Krieg?“, FR-Forum vom 23. September

Fremdeln mit der Wirklichkeit

Zwei Leserbriefe machen mich (fast) sprachlos. Mit dem Vorwurf, Europa und auch Deutschland führten einen Wirtschaftskrieg gegen Russland, wird ihnen eine aktive, eine auslösende Rolle unterstellt, mit der sie angeblich ihren verfassungsmäßigen Auftrag verletzen, Schaden vom deutschen Volk abzuwenden. Dass die Sanktionen gegen den Aggressor Putin eine Reaktion auf den völkerrechtswidrigen Überfall auf die Ukraine und auf die Bedrohung der demokratisch-freiheitlich verfassten Staaten darstellen; dass die Ukraine um diese Hilfe gegen den Aggressor gebeten hat; dass die Sanktionen eine direkte militärische Konfrontation vermeiden sollen, wird übersehen.

Es wird sogar – Sahra Wagenknecht ausdrücklich unterstützend – die absurde Behauptung aufgestellt, dass der Krieg gegen die Ukraine vom Westen durch Sicherheits- und Diplomatieverweigerung provoziert worden sei. Wirklichkeitsfremder kann man Putins Klagen über die „geopolitische Katastrophe“ des Untergangs der Sowjetunion und seine Absicht, diese Katastrophe rückgängig zu machen, nicht überhören; dieses Ziel, das gleichzeitig auch der Sicherung der eigenen autoritären Machtposition dient.

Darf man, so ist weiter zu fragen, einem Diktator erlauben, seine imperialistischen, aus der Zeit gefallen Ziele zu verfolgen, die im Erfolgsfall nicht vor der Ukraine Halt machten? Und wird durch die Unterstützung der um ihre Freiheit und demokratische Verfasstheit kämpfenden Ukraine, die Putin beseitigen

will, nicht auch Schaden vom deutschen Volk abgewendet?
Ernst Niemeier, Wentorf

Wagenknecht spielt „Böser Putin, guter Putin“

Die Leserbriefe von Frau Schnegelsberg und Herrn Maaßen zeigen, dass immer mehr Menschen auf Frau Wagenknechts infames Spiel „Böser Putin – guter Putin“ reinfallen. Der böse Putin hat zwar, wie hässlich und verurteilenswert, einen Krieg vom Zaun gebrochen, aber der gute Putin würde den energiehungrigen Deutschen doch liebend gern Gas und Öl liefern, sofern Deutschland nur die Wirtschaftssanktionen fallen und ihn in der Ukraine nach Belieben morden und brandschatzen ließe. Und dies zu gestatten, seien deutsche Politiker geradezu verpflichtet: hätten sie doch geschworen, Schaden vom deutschen Volk abzuwenden.

Was dem einen seine Uhl, ist dem anderen seine Nachtigall: Damit es uns im Winter so richtig schön warm ist, kann der gemeine Ukrainer ruhig in den Trümmern seines zerbombten Hauses hungern und frieren. Selber schuld – er hätte sich eben nicht auf einen Krieg mit Putin eingelassen dürfen. Internationale Solidarität, seit der Oktoberrevolution eine der Hauptforderungen des Sozialismus, spielt für Wagenknecht anscheinend nur dann eine Rolle, wenn sie sich nicht gegen Putins Russland richtet.

Die Gasspeicher könnten voll sein, gäben wir doch nur diesen unnötigen „Wirtschaftskrieg“ gegen den Aggressor auf und gestatteten ihm, sich die Ukraine einzuverleiben – eine klassische „Win-Win-Situati-

on“ also. Und die herzustellen gebietet unserer Regierung nach der bizarren Logik von Frau Wagenknecht und Ihren Leserbriefschreibern allein schon der Amteid!

Peter Arnold, Bad Homburg

Die „Linke“ wird zum Treppenwitz der Geschichte

In vielen Ländern haben die Russen das kulturelle Nationalbewusstsein gebrochen durch gezielte Ansiedlung ethnischer Russen und die Einführung der russischen Sprache als Amtssprache und in prägenden Bereichen, z.B. Universitäten. Machtpositionen wurden durch russlandtreue Vasallen besetzt. Das ist Imperialismus, Unterdrückung, Russifizierung!

Im Westen wurden einflussreiche Menschen (Schröder) durch Putin angefüllt. „Putinverstehere“ finden wir in der ganzen Welt in allen Parteien. Vor allem aber am rechten Rand und auch unter sogenannten Linken (Wagenknecht). Links war in der Geschichte immer eine humanistische Befreiungsbewegung der Unterdrückten! Die Partei „Die Linke“ wird wie die DDR (mit dem linken Bein aufgestanden und nach rechts marschiert) zum Treppenwitz der Geschichte.

Was zählt, sind Werte! Wenn Russland ein Land überfällt, Menschen vergewaltigt, foltert und abschachtet, dann kann ich das nicht mehr in Worte fassen. Wenn man Maßnahmen ergreift, um den Angegriffenen zu helfen, ist das human. Putinverstehere torpedieren die, die den Angegriffenen helfen und leiten damit Wasser auf Putins Mühlen.

Bernd Siegel, Oldenburg

Diskussion: frblog.de/heisserherbst

Seelenheil im Helene-Fischer-Konzert

Reinhold Messner: „Ich lasse mir nicht nachsagen, dass wir die Erde mutwillig zerstört haben“, FR vom 24. September

Ideologie der Freiheit ohne Verantwortung

Das Fazit von Reinhold Messner führt in die richtige Richtung. Zum einen darf man nicht übersehen, dass sich bei der letzten Bundestagswahl laut Umfragen ein besonders hoher Teil vor allem der jüngeren Generation nicht nur für die Grünen, sondern ebenfalls für die FDP entschieden hat, die immer noch häufig das ideologische Leitbild von „Freiheit ohne Verantwortung“ propagiert. Zum anderen setzt ein entschiedenes und damit auch glaubhaftes nachhaltiges Umdenken voraus, dass man selbst im persönlichen Mikrokosmos einigermaßen mit gutem Vorbild vorangeht und nicht nur seinen moralischen Zeigefinger demonstrativ gegenüber der vorherigen Generation ausstreckt, wobei aber angesichts der schon wegen des sehr hohen Energiekonsums alles andere als klimafreundlichen und wenig selbstreflektierten exzessiven Smartphone-Nutzung der heutigen Teenager leider erhebliche Zweifel existieren. Deshalb bleibt hier

nicht nur für Organisationen wie „Fridays for Future“ inhaltlich sehr viel zu tun, zumal sich auch in der Wirtschaft immer mehr Unternehmen mit dem Etikett der „Nachhaltigkeit“ schmücken, ohne ihre alten Geschäftsmodelle wirklich neu auszurichten.
Rasmus Ph. Helt, Hamburg

Ein Welterklärer mit eher schlichten Ansichten

„Getretner Quark wird breit nicht stark“: Mit diesem Goethe-Zitat könnte man das Interview mit Reinhold Messner und dessen Frau treffend überschreiben. Ein publicitysüchtiger Egomane, erlernter Beruf: Bergsteiger, maßt sich an, über „Fridays for Future“ und die Weltläufte an sich zu schwadronieren.

Was den Protest der jungen Leute betrifft: Natürlich haben sie recht, natürlich haben wir in Sachen Umwelt und Klima alle viel zu spät und halbherzig reagiert, natürlich ist es fast zu spät, wenn nicht endlich radikal gegengesteuert wird. Ihnen, den Jugendlichen, Oberflächlichkeit und Verschwendungssucht vorzuwerfen,

wie es das Ehepaar Messner tut, ist albern: Haben wir Ältere unseren Kindern und Kindeskindern das Mantra vom scheinbar grenzenlosen Wachstum nicht jahrzehntelang vorgebetet?

Abgesehen von Messners fragwürdigem Beitrag zum Himalaya-Hype (Vermüllung und Todesfälle inbegriffen): Was hat uns dieser Welterklärer zu bieten außer seinen Museen und seinem Schloss Juval, letzteres zugegebenermaßen ein romantisches Juwel im Vinschgau? Seine Äußerungen über Freunde und Familie, den Sinn des Lebens und seine Empfehlungen an die Generation „No future“ sagen einiges aus über sein eher schlichtes Weltbild. Darin unterscheidet er sich allerdings in nichts von Otto Normalverbraucher. Das ist dann wieder tröstlich. „Der Sinn des Lebens ist“ – wie ein holländischer Philosoph vor langer Zeit konstatierte – „das Leben“, und eben nicht die Erlangung des Seelenheils. Aber gehören dazu auch Extremsport, Formel-1-Rennen und Helene-Fischer-Konzerte? Fragen über Fragen!

Klaus Clever, Weisenheim am Berg